

Prälatur  
HEILBRONN

# König, Krieger und Magier

**SCHORNDORF – Frauen sind das kommunikativere Geschlecht – das sei leider kein Klischee, sagt Leonhard Fromm. Der Theologe und Lebensberater ist der Meinung, Männern seien oft von früherer Kindheit an bestimmte Bilder vermittelt worden. Dass gerade das oft später für Probleme Sorge, das ist auch Thema bei den Männerwochenenden, die er anbietet. Von Susanne Müller-Baji**

„Und bei Dir?“ „Gut.“ Männergespräche sind oft eine recht einsilbige Angelegenheit: „Männer reden untereinander nicht über Erektionsstörungen oder über den Streit mit dem Arschlochbruder“, sagt Leonhard Fromm kernig, trifft dabei aber offensichtlich den Ton: In verschiedenen Kursen und offenen Angeboten hilft er anderen, ihre Probleme besser zu verstehen und sich im Zweifel auch Hilfe von professioneller Seite zu suchen. Die Erkenntnis, dass man nicht alle Sorgen mit sich selbst abmachen kann, sei oft schon „der erste Schritt in Richtung Problemlösung“.

Er baut dabei auf die Gestalttherapie. Die geht zurück auf Friedrich Salomon „Fritz“ Perls (1893–1970) und auf die Lehren Carl Gustav Jungs (1875–1961). Typisch für Perls Ansatz ist, dass der Patient

zum Beispiel Familienkonstellationen ganz praktisch nachspielt. Er soll so in die Lage versetzt werden, seine Kontaktstörungen zu erkennen und zu erleben – und so letztendlich in einen befriedigenderen Austausch mit seiner Umwelt gehen zu können. Und: „Heilung geht in der Gruppe schneller“, ist sich Fromm sicher.

Vier von Jungs Archetypen – König, Liebhaber, Magier und Krieger, kommen bei den Männerwochenenden zum Tragen, die Leonhard Fromm ab Februar im Bildungshaus Kloster Schöntal in Hohenlohe anbietet.

Das Krieger-Wochenende zur „Energie der Wut“ verbindet dabei etwa das therapeutische Bogenschießen von Diözesan-Männerreferent Christian Kindler mit Fromms Coaching. Aber verhindert nicht das gegenseitige Messen mit Pfeil und Bogen den entspannten Austausch mit den vermeintlichen „Kontrahenten“? Ganz im Gegenteil, sagt Fromm: Beim therapeutischen Bogenschießen gehe es weniger um das Gewinnen als um die Fähigkeit des Loslassens.

Wie finden dabei so unterschiedliche Ansätze wie Psychoanalyse und Theologie zusammen? Zum Abschluss des Wochenendes halte er eine Andacht, erzählt der Lebensberater. Dabei werde oft erst so richtig deutlich, was sich in den Teilnehmern alles verändert habe: „Viele sind dann sehr emotional und haben Tränen in den Augen.“

Er bietet auch offene niedrigschwellige Gruppen für Männerarbeit an und hat hier eine echte Angebots-

lücke ausgemacht: „Ich höre oft, dass es Monate dauert, einen Termin für eine psychologische, von den Krankenkassen getragene Beratung zu bekommen – bei mir gibt es das unentgeltlich“.

Die digitale Gruppe „Männerarbeit“ trifft sich monatlich, ebenso das Präsenz-Angebot, die „Ökumenische Männergruppe“, die im evangelischen Gemeindehaus Donzdorf zusammekommt. Dabei gehe es meist um Themen wie „Ich und mein Ver-

## Seminar zur „Energie der Wut“

hältnis zur Religion“, so heißt es auf Fromms Webseite: „Wobei Ihr Religion ersetzen könnt durch Macht, Verantwortung, Geld, Sexua-

lität, Freiheit und vieles mehr.“ Rückblickend würde er sich wünschen, seinerseits bereits in jüngeren Jahren mit der Gestalttherapie in Berührung gekommen zu sein, räumt er ein – dann hätte er viele Fehler nicht gemacht. Die jungen Männer heute hätten es da besser, das bemerke er in der Schorndorfer „Väter-Gruppe“, die er mit dem Kinderarzt Ralf Brügel anbietet: „Die sind ganz anders erzogen und viel offener.“ Allen anderen empfiehlt Leonhard Fromm, sich auch mal ein Beispiel an ihrer besseren Hälfte zu nehmen: „Ich sage immer: Ihr lacht, wenn Eure Frauen mit ihren Freundinnen shoppen gehen, das ist aber nur ein kleiner Teil davon: Die sitzen zusammen, trinken Prosecco und währenddessen wird über alles Mögliche gesprochen – auch über Euch.“ □

■ Mehr zum Männerseminar im Kloster Schöntal auf [www.keb-hohenlohe.de](http://www.keb-hohenlohe.de). Weitere Informationen unter [www.der-lebensberater.net](http://www.der-lebensberater.net)

Leonhard Fromm:  
„Heilung geht in der Gruppe schneller.“

Foto: Susanne Müller-Baji

